

## Rund 376 000 Wahlberechtigte zur Bundestagswahl 2017

Michael Haußmann

### Wahlberechtigtenzahl gegenüber 2013 nahezu unverändert

Nachdem die Zahl der zum Bundestag Wahlberechtigten im Jahr 2002 mit 357 253 den niedrigsten Wert seit 1947 erreicht hatte, erhöhte sich deren Zahl bei jeder der folgenden Bundestagswahlen und erreichte im Jahr 2013 einen Wert von 374 255, soviel wie zuletzt Anfang der 1990er-Jahre. Seitdem hat die Zahl der Wahlberechtigten nur unwesentlich zugenommen, obwohl die Stuttgarter Einwohnerzahl seit 2013 um rund 28 000 gewachsen ist. Dies ist damit zu erklären, dass der jüngste Zuwachs vor allem auf das Konto der Zuwanderung aus dem Ausland ging.

### Am 24. September können 19 000 Erstwähler/-innen abstimmen

Von den rund 376 000 Stuttgarter Wahlberechtigten dürfen etwa 19 000 aufgrund ihrer inzwischen

erlangten Volljährigkeit zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl ihre Stimme abgeben. Rund 55 000 Stuttgarter/-innen waren bereits bei der Wahl im Jahr 2013 wahlberechtigt, sind aber erst danach nach Stuttgart zugezogen. Somit konnten 79,1 Prozent der aktuell Wahlberechtigten auch bei der Bundestagswahl 2013 auf einem Stuttgarter Stimmzettel ihr Kreuz machen.

### Das Durchschnittsalter der Wahlberechtigten bleibt auf gleichem Niveau

Ohne den Zuzug von jungen Menschen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren würde die Stuttgarter Wahlbevölkerung aufgrund des demografischen Wandels stetig altern. Der Zuzug von jungen Menschen hält diese Entwicklung derzeit aber in Schach, sodass beim Durchschnittsalter mit 49,6 Jahren gegenüber der 2013er-Wahl keine

signifikante Änderung zu verzeichnen ist.

### Migrationshintergrund

Der Anteil der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund liegt bei 19,6 Prozent und damit 1,2 Prozentpunkte über dem Niveau von 2013. Die häufigsten Bezugsländer sind dabei die ehemalige Sowjetunion (17 %), Polen (11 %), die Türkei (11 %) sowie Rumänien (9 %).

### Religionszugehörigkeit

Die Zahl der Wahlberechtigten, die der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche angehören, bildet zwar mit 58 Prozent noch die Mehrheit, sinkt aber weiter linear ab. Die Zahl derer, die keine Kirchensteuer an die beiden großen Kirchen entrichten, ist gegenüber 2013 nochmals um knapp vier Prozentpunkte gestiegen, eine Trendumkehr ist nicht in Sicht.

251

Abbildung 1: Zahl der wahlberechtigten Stuttgarter/-innen bei den Bundestagswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg (2017: Schätzung)

